

gegen Geißelschläge. So wurden die Spartaner zwar ein tapferes Heldenvolk, aber ohne Liebe zu den Künsten und Wissenschaften, und ohne sanfte Tugenden.

Den Athenern fehlte es auch weder an Muth, noch an körperlicher Tapferkeit; aber sie ehrten dabei auch Bildhauerei, Malerei, schöne Baukunst, Werkmeister schöner Geräthschaften, und vor allem Gedichte und eine schöne witzige Rede. Große Redner, wie Perikles, um 444 vor Christo, wurden von allen Bürgern Athens mit Bewunderung und Entzücken gehört. Nach den Formen griechischer Tempel bauet man noch jetzt die schönsten Kirchen. Alle öffentlichen Gebäude, Marktplätze und Straßen waren mit Statuen von den geschicktesten Bildhauern geziert; und im Innern der Wohnhäuser sah man die geschmackvollsten Verzierungen und die schönsten Formen der Gefäße. Doch verführte auch eben diese Liebe für schöne Kunstwerke zur Verschwendung, machte die Athener üppig und ausschweifend, und stürzte sie so ins Verderben.

## 22.

Durch die Siege über die Perser war Athen der angesehenste Staat in Griechenland geworden. Wozu aber so häufig Gefühl der Obermacht verleitet: Athen mißbrauchte sein Ansehen; es wollte mit seiner Flotte überall herrschen, und alle kleineren schwächeren Staaten sollten gehorchen. — Dieß erregte Unwillen, den Sparta, Athens eifersüchtige Nebenbuhlerin, zu nähren wußte: so daß es nur einer Veranlassung bedurfte, und die Unzufriedenen traten alle auf gegen das übermüthige Athen. — Diese Veranlassung fand sich nur zu bald. — Athen unterstützte eine Insel gegen die reiche Handelsstadt Korinth; Korinth bez